

Westumfahrung Neunkirchen Bewahrt das Ebersbachtal!



Kartenquelle: © Bayerische Vermessungsverwaltung

Aktionstag im Ebersbachtal am Sonntag 12.02.2017 von 13 Uhr bis 17 Uhr

Informationen bei Kaffee, Tee und Kuchen.
Ponyreiten, Sport und Spiel, Outdoor-Training,
Nordic-Walking zum Ausprobieren

Die Blaskapelle Ebersbach bläst der drohenden
Umfahrung den Marsch!

**Informieren Sie sich über die Pläne und
sehen Sie den Verlauf der Trasse mitten durch's Ebersbachtal!**



Landwirtschaft und Natur im Ebersbachtal schützen



die Umgehungsstraße
als LKW-Magnet!



So sieht die Planung aus

- Der Neubau führt mitten durch das bisher abwechslungsreiche, landschaftlich reizvolle Ebersbachtal - für 3,17 km Umfahrungsstraße werden mehr als 16,6 ha Fläche verbraucht.
- Bau durch die sensiblen Wasserschutzzonen II und III für zwei Brunnen auf 850 m Länge.
- Der Einschnitt im Lohrwald ist bis zu 10 m tief und 65 m breit.
- Die Straße verläuft über das Ebersbachtal auf einem bis zu 9 m hohen Damm.
- Keine Querungsmöglichkeit der Straße für Fußgänger und Fahrradfahrer zwischen den Unterführungen Erleinhof und Ebersbach (Ententeich) - die einzige weitere Querungsmöglichkeit ist am Lohrweg (Brücke über 10 m tiefen Einschnitt).
- Hohe Fahrgeschwindigkeiten (bis zu 100 km/h) bringen Lärm nicht nur nach Ebersbach, sondern auch in den südlichen und westlichen Teil von Neunkirchen.
- Der beliebte Ebersbacher Weg durch den Wald endet am Damm der Umfahrung - Fußgänger müssen entlang der Umfahrung ins Tal absteigen um Richtung Ebersbach zu gelangen.
- Ebersbacher Landwirtschaft sowie der Reitstall Erleinhof sind durch Flächenverlust in ihrer Existenz bedroht.
- Intakte Tierwelt des Ebersbachtals wird zerstört und hoch geschützte Arten sind durch den Straßenbau bedroht.

„Das Ebersbachtal und die Landschaft am Höllpfühl und Weingarten mit besonderer Bedeutung für die Erholung werden durch die Straße zerschnitten und technisch überprägt.“

Zitat aus der Umweltverträglichkeitsstudie S. 80



Quelle: Staatliches Bauamt Bamberg

Dammhöhe:
8,9 m

Brücke:
27,5 m Lichte
Weite

Dammsohle:
40 m breit

Haben Sie sich so die Westumfahrung vorgestellt?

Verkehrsprognose: realistisch? Verkehrsverlagerung: unsicher!

Die Zerstörung der schönen Landschaft des Ebersbachtals ist dauerhaft – die Entlastung innerorts wahrscheinlich nicht so groß wie erhofft!

Denn: neue Straßen erzeugen neuen, zusätzlichen Verkehr.

Die Planer begründen den Bedarf für die Westumfahrung u.a. in einer „...Aufkommensentwicklung vom Analysejahr 2013 bis zur Prognose 2030 von rund 9% im Leichtverkehr bzw. von rund 6% im Schwerverkehr“ (Verkehrsuntersuchung S. 15).

Für diese prognostizierte Verkehrszunahme und vor allem, um dem LKW-Verkehr gute Verkehrsverbindungen zu bieten, soll die Westumfahrung gebaut werden! Dem Verkehrswachstum, das seit Jahren vom Staatlichen Bauamt vorausgesagt wird, widersprechen aber die tatsächlich ermittelten Verkehrszahlen: auf der St 2243 nördlich des Forchheimer Tors wurden offiziell im Jahr 2005 täglich 6205 Kfz (321 Lkws) und im Jahr 2010 täglich 5585 Kfz (206 Lkws) ermittelt. (Quelle: Verkehrsmengenatlas, bundesweite Zählung)!

Der Verkehr nördlich von Neunkirchen hat sogar abgenommen!

Nur ein Teil des Verkehrs kann auf die Westumfahrung umgeleitet werden - ein Großteil des Verkehrs wird weiterhin nach und durch Neunkirchen fließen!



Das Ebersbachtal - eine schöne, noch unzerschnittene Landschaft! Heute dient das Tal der Naherholung, der Landwirtschaft und als Wasserschutzgebiet

In Zukunft – hauptsächlich dem Straßenverkehr?

In der Verkehrsuntersuchung, die Teil der Planfeststellungsunterlagen ist, steht weiter:

„...In Neunkirchen hat der Durchgangsverkehr einen Anteil von rund 25% am Kordonverkehr... Der Quell- und Zielverkehr umfasst rund 75%...“ (S. 10)



Eine Reduzierung des Durchgangsverkehrs ist nötig! ABER: wird die neue Straße das schaffen? UND: ist der Preis der Zerstörung nicht zu hoch?

Seit Jahrzehnten wird als einzige Lösung für die Verkehrsprobleme von Neunkirchen die Westumfahrung vorangetrieben.

Deshalb:

- Werden vorhandene Lösungen zur Entschärfung der Kreuzung Friedhofstraße/ Forchheimer Tor nicht umgesetzt. Es gibt Pläne, die einen Begegnungsverkehr von zwei LKWs ermöglichen, ohne dass der Gehweg überfahren wird (Büro Höhen & Partner, 2008).
- Werden weitere alternative Lösungen des Schulweges für Kinder aus der Viktor von Scheffel- Straße nicht ernsthaft geprüft.
- Werden Möglichkeiten zur Temporeduzierung durch Blitzkästen und Geschwindigkeitskontrollen nicht in Betracht gezogen.
- Werden die Unfälle an der Kreuzung „Henkersteg/zu den Heuwiesen/Erlanger Straße“ als Begründung für die notwendige Umfahrungsstraße herangezogen. Dabei wird der Verkehr an dieser Stelle zukünftig deutlich zunehmen: Die Straße „Zu den Heuwiesen“ wird die einzige südliche Zufahrt aus Neunkirchen sein, unabhängig davon, ob der Autofahrer Richtung Erlangen, Rosenbach oder Forchheim fahren möchte.

Die Naturzerstörung wäre ein hoher Preis, den die Bürger der Marktgemeinde Neunkirchen für die Umfahrungsstraße bezahlen sollen.

Dazu kommen noch „echte“ Kosten, die der Kommune in Zusammenhang mit dem Straßenbau entstehen:

- Notwendiger Kreisverkehr an der Zubringerstraße „Zu den Heuwiesen“ (ca. € 0,5 Mio)
- Entschärfung der derzeitigen Gefahrenstellen (z.B. Friedhofstr.), die von der Kommune alleine zu tragen sind.
- ggf. Sicherung der Wasserversorgung durch weitere Brunnenerschließungen (Kosten € 1-2 Mio)
- evtl. Rückbau der bisherigen Staatsstraße mit teilweiser Umlegung auf die Anlieger

Wägen Sie ab, ob dieses Straßenbauprojekt mehr Vorteile als Nachteile für Neunkirchen, für Sie als Bürger, für Ihre Kinder, für die Natur hat!

Die Pläne liegen bis zum 17.02.2017 im Rathaus des Marktes Neunkirchen aus. Einwendungen müssen bis spätestens 2 Wochen nach Ende der Auslegungsfrist (bis zum 02.03.17) schriftlich bei der Gemeinde oder der Regierung von Oberfranken abgegeben werden.

Noch ist es nicht zu spät! Nutzen Sie den beigefügten Einwendungsvorschlag! Wichtig: Ergänzen Sie das Blatt mit Ihren Angaben und fügen Sie einige persönliche Einwendungsgründe an. Machen Sie deutlich, warum Sie die Planung ablehnen.

Weitere Informationen auf der homepage von MUNk eV www.munk-ev.de

visdP.: B. Wittmann, MUNk eV